

LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland
Postfach 21 40 · 50250 Pulheim

Datum und Zeichen bitte stets angeben

Frau Dr. Barbara Kempen
Mütze Korsch Rechtsanwaltsgesellschaft mbH
Trinkausstr. 7
40213 Düsseldorf

11.12.2009

Herr Föhl
Tel 02234 9854-520
Fax 0221 8284-2261
axel.foehl@lvr.de

Historische Gasbeleuchtung in Düsseldorf

Als herauszuhebende Besonderheit besitzt die Stadt Düsseldorf auf Grund von nach dem Zweiten Weltkrieg getroffener Entscheidungen einen äußerst weitreichenden Bestand historischer Gaslaternen unterschiedlicher Zeitstellung.

Quantitativ rangiert sie damit neben der wesentlich größeren Stadt Berlin (44.000 Gasbeleuchtungskörper) in Deutschland mit einem Bestand von 16.000 Exemplaren an zweiter Stelle. Auch im internationalen Vergleich nimmt sie damit eine Spitzenstellung ein. Düsseldorf besitzt darüber hinaus ein Alleinstellungsmerkmal auch insofern, als die topografische Verteilung weitgehende Kohärenzen aufweist.

Die städtische Gasbeleuchtung kann als Spezifikum der Epoche der Industriellen Revolution gelten. Vorindustrielle Straßenbeleuchtungen, obwohl von alters her immer wieder angestrebt, besaßen weder hinreichende Qualität, noch eine genügend flächendeckende Verbreitung. Erst mit der im wesentlichen aus Großbritannien eingeführten Technologie begann in den 1820er Jahren die für das Industriezeitalter typische netzwerkartige Versorgung städtischer Weichbilder mit einer effizienten Straßenbeleuchtung. Diese Beleuchtungsart kann daher als epochentypisch gelten. Im internationalen Maßstab ist diese Technologiestufe weitestgehend nicht mehr präsent. Wenn sich in Düsseldorf also ein so signifikanter Bestand erhalten hat, ist dies ein ausgesprochenes technikgeschichtliches Alleinstellungsmerkmal.

Ganze Straßenbilder repräsentieren damit ein technik-, urbanistik- und sozialgeschichtlich relevantes Erscheinungsbild. Die Erhaltung dieses Zustandes stellt somit eine denkmalpflegerisch wertvolle Zielsetzung dar.

Die spezifische Beleuchtungsqualität des Gaslichtes kann so weitergeführt werden und – vor allem im geeigneten städtebaulichen Kontext – eine traditionsreiche Urbanität bewirken.

Das Beispiel von Städten wie Prag, wo man an bestimmten Stellen de Stadtgefüges die zuvor aufgegebene Gasbeleuchtung wieder einführt, zeigt, dass diese aus der Geschichte gespeiste Qualität erkannt und genutzt wird.

Düsseldorf hätte mit dem einzigartig umfangreichen Bestand hier die Chance, diesen Zustand „fertig“ erhalten und überliefert zu haben, eine Chance, die im Sinne einer Sicherung des auf Besonderheiten basierenden Images der Stadt genutzt werden sollte.

Axel Föhl
Wissenschaftlicher Referent
Referat Technik- und Industriedenkmale